FRIEDRICH-ALEXANDER
UNIVERSITÄT
ERLANGEN-NÜRNBERG

Die Sammlungen der Universität Erlangen-Nürnberg

www.fau.de

Vorwort

Dank einer über 270-jährigen Tradition und eines der breitesten Fächerspektren deutscher Universitäten verfügt die Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg über eine Vielzahl von Forschungs- und Lehrsammlungen, die ihr seit ihrer Gründung im Jahre 1743 auf verschiedenste Weisen zugewachsen sind. An erster Stelle waren es die vielfältigen Interessen ihres fürstlichen Gründers und seiner Nachfolger, die zur Einrichtung der Markgräflichen Kuriositätenkabinette in Ansbach und Bayreuth geführt hatten. Nach Auflösung der beiden Markgrafschaften haben diese Sammlungen dann zu großen Teilen – zusammen mit dem »Nachlass« der reichsstädtischen Universität Altdorf – ihren Weg in die Universität genommen.

Zahlreiche wissenschaftlich interessierte Persönlichkeiten haben diese Schätze seitdem durch vielfältige Ergänzungen gemehrt. Ob in der Klassischen Archäologie, in der Geologie, in der Ur- und Frühgeschichte, der Pharmakologie oder der Zoologie – überall wurden zum Teil einzigartige Gegenstände zusammengetragen. Und auch in neuester Zeit kamen interessante Objekte hinzu; genannt seien nur die ersten Geräte des Computerzeitalters oder – aus ganz anderem Kontext – viele Tausend Schülerbriefchen, deren kürzlich erfolgte Ausstellung bundesweit ein überwältigendes Echo gefunden hat.

In den letzten Jahrzehnten sind aber leider zunehmend das Bewusstsein von der Bedeutung und damit die Verantwortung für diese historisch, wissenschaftlich und häufig auch materiell überaus wertvollen Sammlungen verloren gegangen: So wurden Bestände (zum Glück rechtsunwirksam) »verschenkt«, weggepackt, nach Beschädigungen nicht restauriert oder sogar unwiederbringlich »entsorgt«.

Seit einiger Zeit haben jedoch etliche deutsche Universitäten, nicht zuletzt als Reaktion auf die einschlägigen Empfehlungen des Wissenschaftsrats, gegenzusteuern begonnen. Auch die FAU bekennt sich nachdrücklich zu ihrer Verpflichtung, das kulturelle und wissenschaftliche Erbe, das sich auch in ihren Sammlungen manifestiert, zu pflegen und hat deshalb im Jahre 2011 einen Universitätskustos eingestellt. Dass mit Udo Andraschke ein ebenso erfahrener wie engagierter und bundesweit vernetzter Experte gewonnen werden konnte, ist ein Glücksfall für die Universität. Die von ihm hier in Zusammenarbeit mit den Beauftragten der einzelnen Sammlungen vorgelegte Broschüre gibt einen Einblick in die beeindruckende Vielfalt an Objekten, in denen wir heute – und dies gibt den Universitätssammlungen ihre spezifische Bedeutung – nicht nur wichtige Zeugnisse der Universitätsgeschichte sehen und bewahren, sondern die auch für die aktuelle Forschung und Lehre eine wichtige Rolle spielen können und sollen und damit ihren Erhalt immer wieder rechtfertigen.

Thomas A.H. Schöck
Universitätskanzler a.D.

Inhalt

Einleitung 05

Anatomische Sammlung 08
Antikensammlung 10
Astronomische Sammlung 14
Botanischer Garten und Aromagarten 16
Botanische Sammlungen 18
Ethnographische Sammlung 20
Geowissenschaftliche Sammlungen 22
Informatik-Sammlung 24
Mathematische Sammlung 26
Medizinische Sammlung 28
Moulagensammlung 30
Musikinstrumenten-Sammlung 32
Pathologische Sammlung 34
Pharmakognostische Sammlung 36
Schulgeschichtliche Sammlung 38
Sammlungen im Universitätsarchiv 40
Sammlungen in der Universitätsbibliothek 42
Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung 44
Zoologische Sammlung 46

Index und Adressen 48

Die Sammlungen der Universität Erlangen-Nürnberg

Die Universität Erlangen-Nürnberg besitzt über 20 Sammlungen, von der Anatomie bis zur Zoologie. Ihre Anfänge reichen bis in die Zeit der Universitätsgründung zurück. Viele von ihnen spielen eine wichtige Rolle in Forschung und Lehre, andere sind in erster Linie von historischer Bedeutung. Sie alle aber sind »Wissens-Speicher«. In ihren Kisten, Schubladen und Regalen drängen sich Objekte der Wissenschaft: Abgüsse und Apparate, Modelle und Moulagen, Münzen und Medaillen, Handzeichnungen und Herbarbelege, Spickzettel und Präparate. Nicht selten gingen von den Sammlungen Impulse für die Ausformung neuer Fächer oder die Gründung neuer Institute aus.

In den letzten Jahrzehnten führten viele Universitätssammlungen ein Schattendasein. Inzwischen erleben sie allerorten eine beachtliche Renaissance. Sie regen zu neuen Fragen an, ermöglichen Wiederentdeckungen, Korrekturen und Neubewertungen wissenschaftlicher Annahmen. Sie lassen Wissenschaft verständlich und anschaulich werden und repräsentieren mit ihren Dingwelten einen bedeutenden Teil der Universitäts-, Kultur- und Wissenschaftsgeschichte. Universitäre Sammlungen sind unbeständige Bestände. Ihre Objekte unterliegen einer fortgesetzten Bedeutungsumwandlung. Gerade in dieser anregenden Kraft liegt ihr Potential. Sammlungsdinge benötigen aber auch Raum, Pflege und fachliche Zuwendung. Um sie zu bewahren, zu erschließen und zugänglich zu machen, braucht es mehr als den Sachverstand und das Engagement ihrer Kustoden und Sammlungsbeauftragten. Es bedarf einer gemeinsamen Anstrengung der ganzen Universität. Die vorliegende Broschüre gestattet einen Blick in gewöhnlich verborgene Magazinräume, Schränke und Schubladen, und lädt dazu ein, die vielfältigen Bestände der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg zu entdecken.

5248 l-n
Silene
5245
661
5244 a-c
Dianthus
658
Tach 4
5248 o-r
Silene
684
Tach 3
5246-524
662
Tach 2
5248 s-z
Silene
685
5248 d-h
Silene
660

Anatomische Sammlung

Die Anatomische Sammlung ist beinahe so alt wie die Universität selbst. Bereits wenige Wochen nach Gründung der Universität im November 1743 fand in Erlangen die erste anatomische Sektion statt. Die Sektionen dienten auch dazu, Präparate für die Lehre anzufertigen. Das war die Keimzelle der Anatomischen Sammlung.
Die Leichenschauen waren ursprünglich öffentlich, erst um 1850 wurde das Publikum aus dem Sektionssaal ausgeschlossen. Die Sammlung aber stand der Bevölkerung weiterhin offen. So bürgerte es sich ein, der Anatomie in der Pfingstwoche – zur Bergkirchweih – einen Besuch abzustatten. Diese Tradition hielt sich bis in die 1970er Jahre. Seit Mitte der 90er Jahre ist die Anatomische Sammlung der interessierten Öffentlichkeit im Rahmen des »Collegium Alexandrinum« zugänglich.
Die Sammlung ist heute auf zwei Standorte verteilt. Im Anatomischen Institut I in der Krankenhausstraße befinden sich die historischen und topographischen Präparate, im Anatomischen Institut II in der Universitätsstraße die embryologischen und vergleichend-anatomischen Stücke. Die Sammlung dient weiterhin der medizinischen Ausbildung. Ihre große Zahl von Feucht- und Trockenpräparaten sowie von Modellen veranschaulicht die Entwicklung und den Bau des menschlichen Körpers.

Kontakt

Anatomische Sammlung I
Prof. Dr. Winfried Neuhuber
winfried.neuhuber@fau.de
09131 - 85 2265
www.anatomie1.med.uni-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

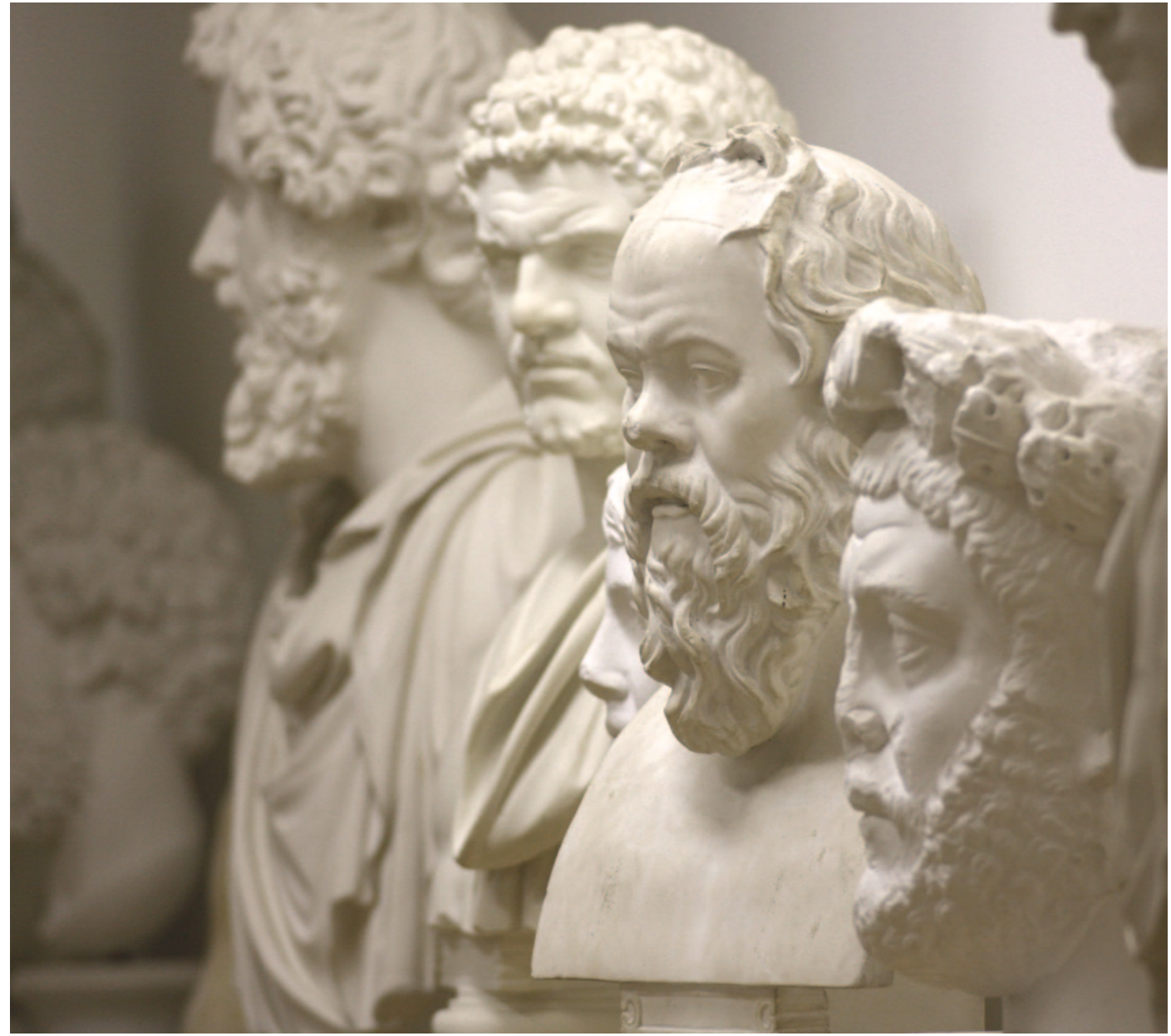
Anatomische Sammlung II
Prof. Dr. Friedrich Paulsen
friedrich.paulsen@fau.de
09131 - 85 2865
www.anatomie2.med.uni-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

Blick in die Historische Sammlung der Anatomie mit Modell und zwei Ganzkörperpräparaten

Antikensammlung I

Das Institut für Klassische Archäologie besitzt sowohl eine Sammlung von Gipsabgüssen als auch eine größere Zahl antiker Originale. 1853 ins Leben gerufen, ist diese Sammlung heute Bayerns drittgrößtes Museum der Klassischen Antike. Sie war Ausgangspunkt für das Fach der Klassischen Archäologie in Erlangen, das erst ein Vierteljahrhundert nach Gründung der Sammlung seinen Betrieb aufnahm.
Am Anfang standen gerade einmal 15 Abgüsse nach klassischen Bildwerken der griechischen und römischen Antike. Sie sollten die humanistische Grundbildung aller Erlanger Studierenden befördern »durch den Gewinn, welchen das unmittelbare Anschauen verspricht«, so jedenfalls steht es in der Eröffnungsrede. Heute sind sie nach wie vor hochmodernes Lehrmittel, weshalb dieser älteste Sammlungsbestand noch immer vermehrt wird.
Seit kurzem unterhält die Sammlung zudem eine eigene kleine Modellwerkstatt, in der Gebäude, aber auch ganze Platzanlagen der Antike, wie etwa das »Forum Romanum«, nachgebaut werden. Eine weitere Besonderheit ist das historische Archiv mit über 20.000 Aufnahmen aus der Frühzeit der Photographie, das viele antike Überreste in einem Zustand festgehalten zeigt, der heute unwiederbringlich verloren ist. Es ist als AERIA (Antikensammlung ERlangen Internet Archive) online für alle zugänglich.

Kontakt
Dr. Martin Boss
martin.boss@arch.phil.uni-erlangen.de
09131 - 85 26336 oder 85 24791
www.aeria.phil.uni-erlangen.de/aeriahome.html
Führungen jederzeit auf Anfrage



Portraitgalerie in der Gipsabgußsammlung mit römischen Kaisern und griechischen Philosophen

Antikensammlung II

Mit dem Jahre 1904 und mit Heinrich Bulle auf dem Lehrstuhl für Klassische Archäologie wurden die ersten antiken Originale in den Bestand der Antikensammlung aufgenommen. Der bereits bestehenden Gipsabgußgalerie wurde damit ein neuer Sammlungsbereich zur Seite gestellt. Heute sind Gipse und Originale unter dem gemeinsamen Dach der »Antikensammlung Erlangen« als Museum mit regelmäßigen Öffnungszeiten zu besichtigen.
In der Originalsammlung sind in der Hauptsache Stücke der griechischen Antike von mykenischer Zeit an zu sehen, besonders aus der Zeit des sechsten und des fünften Jahrhunderts vor Christus. Einige dieser Werke sind weltweit einzigartig und tragen Stadt wie Universität im Namen, wie etwa der »Erlanger Dreifuß«, der »Erlanger Becher« oder die »Schale des Erlanger Malers«.
Daneben besitzt die Abteilung antiker Originalwerke eine beachtliche Sammlung antiker Gemmen, also Schmucksteinen mit figürlicher Darstellung, sowie eine Sammlung antiker Münzen. Auch wenn heute aus ethischen Erwägungen heraus Zukäufe nicht mehr ratsam erscheinen und der Bestand somit als abgeschlossen zu betrachten ist, werden jedoch im wissenschaftlichen Umgang mit diesen Werken laufend neue Erkenntnisse und Forschungsergebnisse gewonnen, die in jährlichen Sonderausstellungen auch einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Kontakt
Dr. Martin Boss
martin.boss@arch.phil.uni-erlangen.de
09131 - 85 26336 oder 85 24791
www.aeria.phil.uni-erlangen.de/aeriahome.html
Führungen jederzeit auf Anfrage

Blick in die Originalsammlung mit den beiden übergroßen »Ludwigsalabastra« aus dem 6. Jahrhundert v. Chr.

Astronomische Sammlung

Die Astronomische Sammlung der Universität Erlangen-Nürnberg befindet sich in der nach ihrem Stifter benannten Dr. Karl Remeis-Sternwarte in Bamberg.
Der Bamberger Jurist Dr. Karl Remeis vermachte sein großes Vermögen der Stadt Bamberg mit der Auflage, eine Sternwarte zu gründen. Die 1889 eröffnete Sternwarte war ursprünglich eine eigenständige Stiftung, 1962 fand sie Aufnahme in das heutige Department für Physik der Universität Erlangen-Nürnberg.
Die bei Gründung der Sternwarte erworbenen Instrumente, etwa Teleskope oder Messapparaturen, sowie die umfangreiche Bibliothek sind fast vollständig erhalten. Sie bieten einen guten Überblick über den Stand der astronomischen Beobachtungstechniken im ausgehenden 19. Jahrhundert und sind bedeutende Zeugnisse der Geschichte der Astronomie.
Neben den astronomischen Geräten besitzt das Astronomische Institut eine umfangreiche Sammlung von über 40.000 Himmelsaufnahmen, die ältesten mehr als 100 Jahre alt. Die eine Hälfte wurde zwischen 1911 und 1962 in Bamberg, die andere zwischen 1962 und 1974 an der Außenstation der Sternwarte in Südafrika aufgenommen. Diese Glasplattensammlung ist weltweit die einzige, die Veränderungen am Südhimmel in den 1960er Jahren dokumentiert und deshalb noch immer von großem wissenschaftlichen Interesse.

Kontakt
Prof. Dr. Ulrich Heber
Ulrich.Heber@sternwarte.uni-erlangen.de
0951 - 95 22214
www.sternwarte.uni-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

Registerkartei zu den Himmelsaufnahmen der Glasplattensammlung

Botanischer Garten und Aromagarten

Der Botanische Garten und der Aromagarten beherbergen die einzigen Lebendsammlungen der Universität.
Der Botanische Garten der Universität lag zunächst vor dem Nürnberger Tor. Ab 1826 wurde er an seinen heutigen Standort am Nordrand des Schlossgartens verlegt. Hier werden heimische und fremdländische Pflanzen nach wissenschaftlichen Gesichtspunkten kultiviert. Etwa 7.000 verschiedene Gewächse aus unterschiedlichen Regionen, von der arktischen Tundra bis zum tropischen Regenwald, lassen sich dort finden. Im 1981 eröffneten Aromagarten an der Schwabach liegt der Schwerpunkt auf Pflanzen mit aromatischen Inhaltsstoffen.
Ziel des Botanischen Gartens ist es, zur Erforschung und zum Erhalt der Pflanzenvielfalt beizutragen. Dazu unterstützt der Garten mit seinen Sammlungen in vielfältiger Weise Lehrveranstaltungen und Forschungsprojekte im Fachbereich Biologie, aber auch in anderen Forschungs- und Bildungseinrichtungen sowie Behörden und Naturschutzorganisationen. Nicht zuletzt dient er dazu, einer breiten Öffentlichkeit Einblick in die Naturzusammenhänge und die wissenschaftliche Arbeit der Universität zu ermöglichen.

Kontakt
Claus Heuvemann
Technischer Leiter Botanischer Garten
botanischer-garten@fau.de
09131 - 85 22969
www.botanischer-garten.fau.de
Führungen auf Anfrage

Kakteensammlung im Botanischen Garten

Botanische Sammlungen

Zu den Botanischen Sammlungen zählen neben den Lebendsammlungen auch die Forschungssammlung des »Herbarium Erlangense« sowie die historische Lehrsammlung des »Museum Botanicum Erlangense«.
In einem Herbar werden getrocknete Pflanzen auf Papierbögen befestigt und mit einem Etikett zu Fundort, Datum und Sammler versehen. Herbarbelege sind eine unverzichtbare Grundlage für die Pflanzensystematik und die Beurteilung der Artenvielfalt. Mit ihnen lassen sich nutzungs- oder klimabedingte Arealveränderungen über Jahrhunderte hinweg verfolgen.
Das »Herbarium Erlangense« wurde 1825 von Wilhelm D. J. Koch begründet. Mit seinen ca. 170.000 Belegen aus aller Welt gehört es zu den großen Herbarien in Deutschland. Es nimmt am internationalen Tausch- und Leihverkehr für Herbarien teil und wird derzeit digitalisiert.
Die Sammlung des »Museum Botanicum Erlangense« wurde erstmals 1851 von Adalbert Schnizlein erwähnt und in der botanischen Lehre eingesetzt. Da mit ihr alle Aspekte pflanzlichen Lebens vermittelt werden sollten, ist das historische Sammlungsmaterial sehr vielfältig. Die zahlreichen Feucht- und Trockenpräparate, Samen, Früchte, Fasern, Stammquerschnitte, paläobotanischen Fundstücke, historischen Tafeln und Lehrmodelle werden häufig in Ausstellungen eingesetzt.

Kontakt

Herbarium Erlangense
Prof. Dr. Werner Nezadal
herbarium@biologie.uni-erlangen.de
09131 - 85 28032
www.herbarium-erlangense.nat.uni-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

Museum Botanicum Erlangense
Dipl. Ing. Katrin Simon
botanischer-garten@fau.de
09131 - 85 22956
www.botanischer-garten.fau.de
Führungen auf Anfrage

Sammlungsschrank mit verschiedenen Hölzern in der Botanischen Lehrsammlung

Ethnographische Sammlung

Die Sammlung für Ethnographie (Völkerkunde) gehört zum Institut für Geographie. Die rund 600 Objekte wurden 1996 als Dauerleihgabe an das Staatliche Museum für Völkerkunde in München übergeben. Dort werden sie seitdem sachgerecht aufbewahrt, wissenschaftlich bearbeitet und, wo nötig, professionell restauriert. Einige von ihnen waren bereits in Ausstellungen zu sehen.
Die Ethnographische Sammlung wurde im Wesentlichen von drei Forschern auf ihren Reisen durch Afrika und Asien zusammengetragen: Der promovierte Zoologe Eduard Pechuël-Loesche begleitete Expeditionen in das Kongo-Gebiet, bevor er 1895 erster Professor für Geographie an der Universität Erlangen wurde; sein Nachfolger Wilhelm Volz bereiste um 1900 den Malaiischen Archipel, und der Erlanger Zoologe und Privatgelehrte Ernst Friedrich Will hielt sich in Brasilien und Borneo auf.
Am besten belegt sind jene Objekte, die Will 1892/93 im Auftrag des Erlanger Zoologieprofessors Emil Selenka von seiner Borneo-Reise mitbrachte. Durch die umfänglichen von Will angefertigten Tagebuchaufzeichnungen und Fotografien ist dieser Teil der Sammlung sehr gut dokumentiert und dadurch wissenschaftlich besonders wertvoll.

Kontakt
Dr. Michaela Appel
michaela.appel@mfv.bayern.de
089 - 210 136 139
www.voelkerkundemuseum-muenchen.de

Objekte aus der Borneo-Sammlung von Will im Indonesien-Depot des Staatlichen Museums für Völkerkunde München

Geowissenschaftliche Sammlungen

Den Grundstock der geowissenschaftlichen Sammlungen bilden die Gesteine, Mineralien und Fossilien, die 1740 mit dem Naturalienkabinett des Danziger Naturforschers Jacob Theodor Klein an den Bayreuther Hof kamen. Nach dem Tod des Markgrafen 1763 ging sein Kabinett an die Universität Erlangen über. Nach mehreren Ortswechseln bezog die Sammlung 1896 mit dem inzwischen gegründeten Mineralogischen Institut das frühere Museumsgebäude am Rande des Schlossgartens. Hier waren die geowissenschaftlichen Bestände bis 1990 im Museum des »Instituts für Geologie und Mineralogie« zu besichtigen. Heute sind die Sammlungen auf die Fächer Geologie, Mineralogie und Paläontologie verteilt. Ein Teil der geologischen Sammlung wurde der Naturhistorischen Gesellschaft in Nürnberg als Dauerleihgabe überlassen.
Die Paläontologische Sammlung wurde durch Schenkungen und eigene Grabungen beträchtlich erweitert. Der Schwerpunkt liegt auf Fossilmaterial aus süddeutschen Lokalitäten, darunter auch von Fundorten, die heute nicht mehr zugänglich sind. Der Großteil der rund 90.000 Objekte umfassenden Sammlung besteht aus Fossilien des Jura und pleistozänen Wirbeltieren aus fränkischen Höhlen. Die Sammlung wird derzeit digital erfasst und in internationale Datenbanken integriert.

Kontakt

Paläontologische Sammlung
Dr. Michael Heinze
michael.heinze@gzn.uni-erlangen.de
09131 - 85 23323
www.sammlung.pal.uni-erlangen.de/GeoZentrum/sam_public_search.php

Geologische Sammlung
Jürgen Höflinger
juergen.hoeflinger@o2online.de
www.nhg-nuernberg.de

Ammoniten und Belemniten aus dem historischen Bestand der Geologischen Sammlung

Informatik-Sammlung

Im Zentrum der Informatik-Sammlung Erlangen (ISER) steht eine Vielzahl von Objekten, die die rasante Entwicklung der Informatik, von der Zuse Z 23 und dem ersten elektronischen Tischrechner bis zum Parallelrechner und zu modernen Mikroprozessoren, nachzeichnen. Ihr besonderer Schwerpunkt liegt auf der regionalen Entwicklung der Computertechnik. Daneben verfügt die Sammlung über Originale und Nachbildungen von historischen Rechenmaschinen und mathematischen Instrumenten, wie etwa den Nachbau eines römischen Handabakus oder einen Arithmometer von 1868.
Seit 1997 ist die Sammlung eine gemeinsame Einrichtung des Regionalen Rechenzentrums Erlangen (RRZE) und des Instituts für Informatik. Sie geht zurück auf das Informatikarchiv von Professor Wolfgang Händler, des »Vaters der Erlanger Informatik«, der Dokumente und Bauteile der Rechentechnik gesammelt hat, sowie auf das von Dr. Franz Wolf, dem ehemaligen Technischen Direktor des Rechenzentrums, einige Jahre später begründete Rechnermuseum.
Sammlung und Ausstellung werden derzeit überarbeitet und nach museologischen Standards inventarisiert. Ihre Einbindung in die Lehre ist geplant. Für Interessierte empfiehlt sich die Teilnahme an einer Führung oder der virtuelle Besuch unter www.iser.fau.de.

Kontakt
Guido Nockemann, M.A.
guido.nockemann@fau.de
09131 - 85 27006
www.iser.fau.de
Führungen auf Anfrage

Magazinregale mit mechanischen und elektromechanischen Rechenmaschinen sowie elektronischen Tischrechnern

Mathematische Sammlung

Die Erlanger Sammlung mathematischer Modelle geht auf Felix Klein zurück, der 1872 als Ordinarius der Mathematik an die hiesige Universität berufen wurde. Sie gilt als eine der ersten Lehrsammlungen dieser Art in Deutschland.
Mathematische Modelle geben abstrakten Inhalten eine Form. Die meisten der Erlanger Modelle zeigen geometrische Sachverhalte. In der Mehrzahl bestehen sie aus Gips, einige wenige aus Holz, Karton oder aus Draht, Faden und Messing. Ihre Hochphase erlebten solche Modelle im letzten Viertel des 19. Jahrhunderts, als man sich an vielen Hochschulen um mehr Anschaulichkeit in der universitären Lehre bemühte. Seit den 1920er Jahren verloren sie zunehmend an Ansehen. Zu den ökonomischen Gründen ihrer schwindenden Relevanz trat eine immer abstrakter werdende Mathematik mit veränderten Erkenntnisinteressen und Vermittlungsabsichten. Die anschaulichen Modelle gerieten vielerorts in Vergessenheit.
So auch in Erlangen. Erst mit dem Umzug der beiden mathematischen Institute auf den Campus Erlangen Süd kam ein Teil der bereits verloren geglaubten Lehrmittel wieder zum Vorschein. Der Bestand umfasst heute noch etwa 170 Objekte, die derzeit wissenschaftlich dokumentiert werden. Die Sammlung ist im Felix-Klein-Gebäude in der Cauerstraße untergebracht und öffentlich zugänglich.

Kontakt
Dr. Johannes Hild
johannes.hild@fau.de
09131 - 85 67063
www.math.fau.de

Vitrinenausschnitt mit mathematischen Modellen der Verlagshandlung Schilling

Medizinische Sammlung

Die Medizinische Sammlung ist die jüngste Sammlung der Universität Erlangen-Nürnberg. Sie wurde im Jahr 2000 durch eine Initiative des Lehrstuhls für Geschichte der Medizin begründet. Ihr Anliegen ist die dreidimensionale Dokumentation der Erlanger Universitätsmedizin, als deren Dingarchiv sie sich versteht. Archiviert werden Gerätschaften, die in Fakultät oder Klinik in Lehre, Forschung oder Krankenversorgung verwendet wurden. In zweiter Linie gilt das Angebot der Objektübernahme niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten in der Region sowie deren Patientinnen und Patienten. Der regionale Bezug soll insbesondere sicherstellen, dass zu den Objekten auch deren individuelle Geschichte bereits bei der Übernahme erhoben werden kann. Im Mittelpunkt steht die besondere Geschichte seiner Benutzung sehr viel mehr als die technische Finesse oder der Erhaltungszustand einer einzelnen Gerätschaft. Neuzugänge sind erwünscht.
Heute umfasst die Medizinische Sammlung über 1.000 Objekte vor allem aus der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und aus fast allen medizinischen Fächern. Ihr Bestand steht dem Unterricht, der medizinhistorischen Forschung sowie als Fundus für Ausstellungen zur Verfügung.

Kontakt
PD Dr. Fritz Dross
fritz.dross@fau.de
09131 - 85 26433
http://www.gesch.med.uni-erlangen.de/
medizingeschichte/sammlung.shtml

Objekte der medizinischen Sammlung kurz nach ihrem Umzug in neue Räumlichkeiten

Moulagensammlung

Moulagen sind Wachsabformungen von erkrankten Körperteilen, die in der Regel direkt vom Patienten abgenommen sind. Sie wurden seit dem 19. Jahrhundert als Anschauungsmaterial im Studium, für die Weiterbildung von Ärztinnen und Ärzten sowie zur medizinischen Dokumentation verwendet. Mit Einführung der Farbfotografie, der Videotechnik und der digitalen Bildverarbeitung verloren sie jedoch zunehmend an Bedeutung.
An der Universität Erlangen, die 1923 eine eigenständige Hautklinik erhielt, begründete Leonhard Hauck, der erste Lehrstuhlinhaber, die hiesige Moulagensammlung, die in wesentlichen Teilen bis heute erhalten ist und noch etwa 150 Moulagen umfasst. Sie zeigen die Anfang des 20. Jahrhunderts verbreiteten Haut- und Geschlechtskrankheiten und belegen den großen Anschauungswert dieser weitgehend in Vergessenheit geratenen Lehrmittelkunst. Die größten Gruppen sind den Krankheitsbildern von Tuberkulose und Syphilis gewidmet.
Die Erlanger Moulagen sind jedoch nicht nur beeindruckende Dokumente der Medizingeschichte und Gegenstände historischer Forschung. Unter Maßgabe konservatorischer Anforderungen und eines sachgemäßen Umgangs dienen einige von ihnen wieder regelmäßig der Schulung des ärztlichen Blicks.

Kontakt
Prof. Dr. Michael Sticherling
michael.sticherling@uk-erlangen.de
09131 - 85 33661
www.hautklinik.uk-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

Einige der Moulagen vor ihrem Umzug in neue Räumlichkeiten

Musikinstrumenten-Sammlung

Die Musikinstrumenten-Sammlung umfasst rund 90 Instrumente und besteht überwiegend aus den Schenkungen von Reinhold Neupert und Ulrich Rück.
Das Musikwissenschaftliche Seminar der Universität wurde 1922 gegründet. Neupert, Geschäftsführer der Nürnberger Filiale des gleichnamigen, in Bamberg ansässigen Cembalo- und Klavierherstellers, stiftete ihm elf Instrumente und etwa ebenso viele Klavier-Vorführmechaniken, an denen sich vor allem die Geschichte der Klavierbaus erläutern lässt.
Den größeren Instrumentenbestand überließ der Nürnberger Klavierhändler und Musikinstrumentensammler Ulrich Rück der Universität. Seine bedeutende Sammlung wurde nach dem Zweiten Weltkrieg behelfsmäßig in der Universität untergebracht. 1962 übernahm das Germanische Nationalmuseum Nürnberg die Sammlung. Gemäß der Schenkungsurkunde verblieben jedoch 53 Stücke in Erlangen.
Nach der Zusammenlegung der nordbayerischen musikwissenschaftlichen Universitätsinstitute zum Institut für Musikforschung in Würzburg ist die Sammlung seit 2009 in Räumen der dortigen Residenz als »Studiensammlung Musikinstrumente & Medien« untergebracht. Der Erlanger Grundstock wird seitdem um außereuropäische Instrumentenbestände und historische Audiomedien erweitert. Die Studiensammlung ist Teil des aktuellen Forschungs- und Lehrbetriebs.

Kontakt
Dr. Oliver Wiener
instrumente@uni-wuerzburg.de
0931 - 31 82768
www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/instrumente
Führungen auf Anfrage

Traversflöten, Oboen und Klarinetten aus den Teilsammlungen Neupert und Rück

Pathologische Sammlung

Pathologische Präparate zeigen das Typische eines Krankheitsbefundes oder im Gegenteil eine seltene Ausprägung davon. Präparate krankhaft veränderter Organe gehörten in Erlangen ursprünglich zum Bestand der Anatomischen Sammlung. So gesehen beginnt die Geschichte der Sammlung mit der Gründung der Universität 1743, da bereits wenige Wochen nach deren Eröffnung der erste Leichnam seziert und zur Anfertigung von Präparaten genutzt wurde. Um 1850 wurden die pathologischen Präparate ausgesondert und zu einer eigenständigen Sammlung zusammengeführt. Der dazugehörige Lehrstuhl für »Pathologische Anatomie« wurde 1862 eingerichtet.
Seit den 1960er Jahren verlor die bis dahin stetig wachsende Sammlung aufgrund moderner Methoden ihre Bedeutung als Anschauungsmaterial für Lehre und Forschung und erlitt erhebliche Verluste. Erst in den letzten Jahren wurde sie gewissermaßen wiederentdeckt. Heute verfügt die Pathologische Sammlung noch über etwa 1.200 Feuchtpräparate, deren überwiegende Zahl über 100 Jahre alt sind – ein Archiv des kranken Körpers. Die gefährdetsten Stücke der Sammlung konnten bereits restauriert werden. Aktuell wird sie wissenschaftlich katalogisiert, um sie sowohl für historische Fragestellungen als auch wieder für medizinische Lehrzwecke nutzbar zu machen.

Kontakt
Prof. Dr. Arndt Hartmann
arndt.hartmann@uk-erlangen.de
09131 - 85 22286
www.pathologie.uk-erlangen.de

Blick ins Magazin: Im Vordergrund eine Reihe bereits konservatorisch überarbeiteter und neu inventarisierter Präparate

Pharmakognostische Sammlung

Der Erlanger Hofapotheker und Pharmaziedozent Ernst Wilhelm Martius gründete 1818 die später nach ihm benannte »Martius-Pharmakognosie-Sammlung« als Lehrsammlung für die Ausbildung angehender Apotheker.
In den darauf folgenden Jahrzehnten baute sein Sohn Theodor Wilhelm Christian die Sammlung zu einer der umfangreichsten in ganz Europa aus. Dessen älterer Bruder, der berühmte Botaniker und Brasilienforscher Carl Martius, steuerte dazu Drogen aus Südamerika bei. Als die Universität die Sammlung 1862 erwarb, wurde sie zu einem wichtigen Impuls für die 1865 erfolgte Gründung eines eigenen Pharmazeutischen Instituts.
Heute sind noch etwa 2.400 Objekte der Martius-Sammlung erhalten, die meisten davon in ihren originalen Behältnissen und in gutem Zustand. Sie zeigen einen nahezu vollständigen Querschnitt der pflanzlichen, tierischen und mineralischen Rohstoffe, die im 18. und 19. Jahrhundert zur Herstellung von Medikamenten verwendet wurden. Der Großteil der Objekte stammt aus tropischen Gebieten und wurde von Martius durch Ankauf oder Tausch erworben. Aber auch fast alle Heilpflanzen Europas sind in Form von Wurzeln, Früchten oder Blättern vorhanden.
Die Sammlung ist vollständig erfasst und steht für Forschungszwecke zur Verfügung.

Kontakt
Prof. Dr. Peter Gmeiner
peter.gmeiner@fau.de
09131 - 85 241 16
www.medchem.fau.de
Führungen auf Anfrage

Vitrinenschrank mit Rohstoffen zur Arzneimittelherstellung

Schulwandkarten aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert im Zwischendepot der Schulgeschichtlichen Sammlung

Schulgeschichtliche Sammlung

Die Schulgeschichtliche Sammlung entstand Mitte der 1970er Jahre auf Initiative des Pädagogikprofessors Max Liedtke. Heute hat sich die Sammlung mit rund 180.000 Objekten als eine der größten ihrer Art in Deutschland etabliert. Nahezu alles, was mit der Geschichte der Schule zu tun hat, findet sich hier: Schulhefte, Zeugnisse, Schreibgeräte, Schulmöbel, Fotografien und Drucke, Lernmaterialien, Wandtafeln, selbst Übungshandgranaten aus dem Wehrsport-Unterricht. Auch mehrere tausend Spickzettel und Schülerbriefchen gehören dazu. Der Schwerpunkt der Sammlung liegt auf der Schulgeschichte des mittelfränkischen Raums in den letzten 300 Jahren. Entsprechend der Zielsetzung ihres Gründers dient sie bis heute der bildungshistorischen Forschung, der universitären Lehre und der Arbeit mit Schulen.

Aus den Beständen der Sammlung wurde 1985 das »Schulmuseum Nürnberg« eingerichtet, das seit 1998 als Kooperation zwischen der Universität und den »museen der stadt nürnberg« im Museum für Industriekultur untergebracht ist. Die Dauerausstellung zeigt eine Auswahl der interessantesten Objekte der Sammlung und wird regelmäßig durch Sonderausstellungen ergänzt.

Die Materialiensammlung wird von der Leitung des Schulmuseums betreut, die rund 40.000 Schulbücher von der Universitätsbibliothek.

Kontakt
Dr. Mathias Rösch
schulmuseum@fau.de
0911 - 53 02574
www.schulmuseum.fau.de

Sammlungen im Universitätsarchiv

Die zentrale Aufgabe des Universitätsarchivs ist die Verwahrung der Schriftstücke, die bei der Verwaltung der Universität entstehen. Daneben besitzt das Archiv aber auch verschiedene Sammlungen, die aus Abgaben von privater Seite oder aus eigener Sammlungstätigkeit stammen. Sie werden im Universitätsarchiv aufbewahrt, weil sie inhaltlich eng mit den Beständen der amtlichen Überlieferung zusammenhängen.
Zu den Sammlungsbeständen zählen beispielsweise Siegeltypare, Fotografien, Filme, Tonbänder oder Flugschriften. Von großer Bedeutung für die Universitätsgeschichte sind insbesondere Nachlässe von Gelehrten und Studierenden der Universität. Die Schenkung eines Nachlasses, der aus Tagebüchern, Vorlesungsmitschriften, Briefen, Skripten, Urkunden oder Fotos bestehen kann, bietet späteren Generationen die Möglichkeit, Leben und Wirken einzelner Mitglieder der Universität nachzuvollziehen und die Erinnerung an sie lebendig zu halten.
Das Universitätsarchiv Erlangen-Nürnberg dokumentiert mit seiner Überlieferung über 270 Jahre deutscher Universitätsgeschichte. Die Sammlungen geben dabei wichtige Hilfestellungen für die Forschung, denn sie eröffnen Einblicke in Sachverhalte, die sich aus den amtlichen Dokumenten kaum hinreichend erschließen ließen.

Kontakt
Dr. Clemens Wachter
clemens.wachter@fau.de
09131 - 85 23948
www.uni-erlangen.de/infocenter/uniarchiv
Archivalienvorlage nach Anfrage

Amtliche Schriftgutüberlieferung nebst Sammlungsgegenstand im Magazin des Universitätsarchivs

Sammlungen in der Universitätsbibliothek

Die Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg verwaltet nicht nur über 5 Millionen Bücher, sondern auch mehrere Sammlungen, die von der Abteilung Handschriften und Graphische Sammlung betreut werden.
Die Graphische Sammlung mit ihren etwa 7.000 Handzeichnungen, Kupferstichen, Radierungen und Holzschnitten aus der Zeit vom 14. bis 18. Jahrhundert ging 1805/06 aus dem Besitz des Ansbacher Markgrafen in den der Bibliothek über. 1931 erhielt die Bibliothek die Sammlung des Verwaltungsjuristen Ernst Luthardt mit ebenso vielen Blättern geschenkt, überwiegend Zeichnungen und Graphiken des 19. und frühen 20. Jahrhunderts.
1934 konnte die Bibliothek zudem 141 ägyptische Papyri erwerben. Daneben verwaltet sie eine Sammlung von etwa 30.000 Münzen und Medaillen aller Epochen. Des Weiteren zählen mehr als 2.000 Porträts, Flugschriften und Flugblätter, die 19.000 Einzelbriefe umfassende Briefsammlung Trew, 3.000 Autographen sowie mehrere Kloster-, Gelehrten- und Markgrafenbibliotheken zu den Sammlungen.
Unter allen Beständen ragt die Graphiksammlung aufgrund ihres hohen künstlerischen Wertes heraus. Sie gehört insbesondere im Hinblick auf die nordeuropäische Kunst des 15. und 16. Jahrhunderts zu den weltweit wichtigsten ihrer Art und ist deshalb gleichermaßen Gegenstand der kunsthistorischen Forschung wie auch vielfach im internationalen Leihverkehr gefragt.

Kontakt
Dr. Christina Hofmann-Randall
handschriften@fau.de
09131 - 85 22158
www.ub.uni-erlangen.de/sammlungen

Münzsammlung August Voit von Salzburg in historischem Münzschrank

Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung

Die Ur- und Frühgeschichtliche Sammlung entstand aus den Privatsammlungen des Anatomen Leo Gerlach und des Pfarrers Rudolf Herold, die 1914 zur »Anthropologisch-prähistorischen Universitäts-Sammlung« im Anatomischen Institut vereinigt wurden. Diese Sammlung bildete die Keimzelle für die Verankerung der Ur- und Frühgeschichte in Erlangen: 1933 erhielt sie mit Rudolf Paulsen ihren ersten Kustos; 1938 wurde ein dazugehöriges Seminar, 1941 ein Institut gegründet. Die rasche Etablierung des Faches verdankte sich auch der nationalsozialistischen Rassenideologie, die die Beschäftigung mit der »Vorgeschichte« der Völker forcierte.
1957 erfolgte der Umzug der Sammlung in das Seminargebäude der Philosophischen Fakultät in der Kochstraße. Durch Ankäufe, Grabungen und Stiftungen hat sie sich seitdem zu einer der größten prähistorischen Universitätssammlungen in Deutschland entwickelt.
Neben bedeutenden Einzelfunden von der Steinzeit bis ins Mittelalter befinden sich im Magazin der Sammlung die kompletten Fundinventare wichtiger Grabungen zur Altsteinzeit in Bayern, wie etwa der Sesselfelsgrotte oder der Höhlenruine von Hunas. Die Sammlung wird für Lehrveranstaltungen und von der »Vorzeitkiste«, einer museumspädagogischen Arbeitsgruppe, genutzt. Daneben werden ihre Objekte immer wieder im Rahmen von Ausstellungen des Instituts der Öffentlichkeit präsentiert.

Kontakt
Prof. Dr. Thorsten Uthmeier
thorsten.uthmeier@fau.de
09131 - 85 22346
Führungen auf Anfrage

Prof. Dr. Doris Mischka
doris.mischka@fau.de
www.uf.uni-erlangen.de

Mittelitalische Bronzestatuetten aus dem 5. Jahrhundert v. Chr. in der Schausammlung der Ur- und Frühgeschichte

Zoologische Sammlung

Die ältesten Objekte der Zoologischen Sammlung stammen aus dem Kunst- und Naturalienkabinett, das Markgraf Friedrich in Bayreuth anlegte und der von ihm 1743 gegründeten Universität Erlangen vermachte.
1812 wurde die inzwischen stark angewachsene Universitätssammlung in den umgebauten Räumen der früheren Schlosskirche neu geordnet und aufgestellt. Das so entstandene »Akademische Musaeum« enthielt Abteilungen für Mineralogie, Botanik und Zoologie. Aus letzterer entstand 1833 die »Zoologische Sammlung«. Sie beinhaltet neben zahlreichen Nasspräparaten Skelette, Bälge, Modelle und Wandtafeln.
Die Sammlung befindet sich heute im Biologikum und wird für Lehr- und Forschungszwecke eingesetzt. Im öffentlich zugänglichen Bereich des Biologikums wird eine kleine Auswahl ihrer Objekte präsentiert. Weitere Exponate werden außerdem im Rahmen der »Langen Nacht der Wissenschaft«, in Ausstellungen mit diversen Kooperationspartnern oder in Seminarprojekten mit Schulen vorgestellt. Für Forschungsvorhaben relevante Objekte sind nach Absprache zugänglich.
Die Erweiterung des Bestands umfasste in den letzten Jahren sowohl die Aufnahme privater Sammlungen wie auch die Neuanschaffung von Objekten zu Lehrzwecken.

Kontakt
Dr. Wolfgang Heimler
wheimler@biologie.uni-erlangen.de
09131 - 85 28070
www.biologie.nat.uni-erlangen.de/Einrichtungen/
Führungen auf Anfrage

Montierte Vogelbälge im Depot der Zoologischen Sammlung

Index und Adressen

ANATOMISCHE SAMMLUNG
Anatomische Sammlung I
Lehrstuhl für Anatomie I
Krankenhausstraße 9
91054 Erlangen
Prof. Dr. Winfried Neuhuber
winfried.neuhuber@fau.de
09131 - 85 2265
www.anatomie1.med.uni-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

Anatomische Sammlung II
Lehrstuhl für Anatomie II
Universitätsstraße 19
91054 Erlangen
Prof. Dr. Friedrich Paulsen
friedrich.paulsen@fau.de
09131 - 85 2865
www.anatomie2.med.uni-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

ANTIKENSAMMLUNG
Institut für Klassische Archäologie
Kochstraße 4
91054 Erlangen
Dr. Martin Boss
martin.boss@arch.phil.uni-erlangen.de
09131 - 85 26336 oder 85 24791
www.aeria.phil.uni-erlangen.de/aeriahome.html
Geöffnet während der Vorlesungszeit jeweils Dienstag bis Donnerstag 14-17 Uhr sowie jeden 2. und 4. Sonntag eines Monats. Führungen auf Anfrage

ASTRONOMISCHE SAMMLUNG
Astronomisches Institut
Dr. Karl-Remeis-Sternwarte
Sternwartstraße 7
96049 Bamberg
Prof. Dr. Ulrich Heber
Ulrich.Heber@sternwarte.uni-erlangen.de
0951 - 95 22214
www.sternwarte.uni-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

BOTANISCHER GARTEN UND AROMAGARTEN
Aromagarten
Palmsanlage
91054 Erlangen
Botanischer Garten
Loschgestr. 1
91054 Erlangen
Claus Heuvemann
(Technischer Leiter Botanischer Garten)
botanischer-garten@fau.de
09131 - 85 22969
www.botanischer-garten.fau.de
Führungen auf Anfrage

BOTANISCHE SAMMLUNGEN
Herbarium Erlangense
Staudtstr. 5
91058 Erlangen
Prof. Dr. Werner Nezadal / Dipl. Biol. Almut Uhl
herbarium@biologie.uni-erlangen.de
09131 - 85 28032
www.herbarium-erlangense.nat.uni-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

Museum Botanicum Erlangense
Botanischer Garten
Loschgestr. 1
91054 Erlangen
Dipl. Ing. Katrin Simon / Dr. Walter Welß
09131 - 85 22956
botanischer-garten@fau.de
www.botanischer-garten.fau.de
Führungen auf Anfrage

GEOWISSENSCHAFTLICHE SAMMLUNGEN
Paläontologische Sammlung
Lehrstuhl für Paläoumwelt
Loewenichstraße 28
91054 Erlangen
Dr. Michael Heinze
michael.heinze@gzn.uni-erlangen.de
09131 - 85 23323
www.sammlung.pal.uni-erlangen.de/GeoZentrum/sam_public_search.php
Für wissenschaftliche Zwecke nach Vereinbarung zugänglich

Geologische Sammlung
Naturhistorische Gesellschaft
Marientorgraben 8
90402 Nürnberg
Jürgen Höflinger
juergen.hoeflinger@o2online.de
www.nhg-nuernberg.de
Für wissenschaftliche Zwecke nach Vereinbarung zugänglich

ETHNOGRAPHISCHE SAMMLUNG
Staatliches Museum für Völkerkunde München
Maximilianstraße 42
80538 München
Dr. Michaela Appel
michaela.appel@mfv.bayern.de
089 - 210 136 139
www.voelkerkundemuseum-muenchen.de

INFORMATIK-SAMMLUNG
Institut für Informatik und Regionales Rechenzentrum
Martensstraße 1
91058 Erlangen
Guido Nockemann, M.A.
guido.nockemann@fau.de
09131 - 85 27006
www.iser.uni-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

MATHEMATISCHE SAMMLUNG
Department Mathematik
Cauerstraße 11
91058 Erlangen
Dr. Johannes Hild
johannes.hild@fau.de
09131 - 85 67063
www.math.fau.de

MEDIZINISCHE SAMMLUNG
Lehrstuhl für Geschichte der Medizin
Glückstraße 10
91054 Erlangen
PD Dr. Fritz Dross
fritz.dross@fau.de
09131 - 85 26433
http://www.gesch.med.uni-erlangen.de/medizingeschichte/sammlung.shtml
Führungen auf Anfrage

MOULAGENSAMMLUNG
Hautklinik
Ulmenweg 18
91054 Erlangen
Prof. Dr. Michael Sticherling
michael.sticherling@uk-erlangen.de
09131 - 85 33661
www.hautklinik.uk-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

MUSIKINSTRUMENTEN-SAMMLUNG
Institut für Musikforschung
Domerschulstraße 13
97070 Würzburg
Dr. Oliver Wiener
instrumente@uni-wuerzburg.de
0931 - 31 82768
www.musikwissenschaft.uni-wuerzburg.de/instrumente
Führungen auf Anfrage

PATHOLOGISCHE SAMMLUNG
Lehrstuhl für Allgemeine Pathologie und Pathologische Anatomie
Krankenhausstraße 8-10
91054 Erlangen
Prof. Dr. Arndt Hartmann
arndt.hartmann@uk-erlangen.de
09131 - 85 22286
www.pathologie.uk-erlangen.de

PHARMAKOGNOSTISCHE SAMMLUNG
Lehrstuhl für Pharmazeutische Chemie
Schuhstraße 19
91052 Erlangen
Prof. Dr. Peter Gmeiner
peter.gmeiner@fau.de
09131 - 85 24116
www.medchem.fau.de
Führungen auf Anfrage

SCHULGESCHICHTLICHE SAMMLUNG
Regensburger Straße 160
90478 Nürnberg
Dr. Mathias Rösch
schulmuseum@fau.de
0911 - 53 02574
www.schulmuseum.fau.de
Teile der Sammlung sind im Schulmuseum Nürnberg zu sehen.

SAMMLUNGEN IM UNIVERSITÄTSARCHIV
Schuhstraße 1a
91052 Erlangen
Dr. Clemens Wachter
clemens.wachter@fau.de
09131 - 85 23948
www.uni-erlangen.de/infocenter/uniarchiv
Archivalienvorlage nach Anfrage

SAMMLUNGEN IN DER UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK
Universitätsstraße 4
91054 Erlangen
Dr. Christina Hofmann-Randall
handschriften@fau.de
09131 - 85 22158
www.ub.uni-erlangen.de/sammlungen
Geöffnet Mo-Fr 8.30-16 Uhr
(Handschriftenlesesaal, Vorlage nach Anfrage)

UR- UND FRÜHGESCHICHTLICHE SAMMLUNG
Kochstrasse 4/18
91054 Erlangen
Prof. Dr. Thorsten Uthmeier
thorsten.uthmeier@fau.de
09131 - 85 22346
Prof. Dr. Doris Mischka
doris.mischka@fau.de
www.uf.uni-erlangen.de
Führungen auf Anfrage

ZOOLOGISCHE SAMMLUNG
Staudtstraße 5
91058 Erlangen
Dr. Wolfgang Heimler
wheimler@biologie.uni-erlangen.de
09131 - 85 28070
www.biologie.nat.uni-erlangen.de/Einrichtungen/
Führungen auf Anfrage

Für allgemeine Fragen zu den Sammlungen oder zum Arbeitskreis der Sammlungen der FAU steht die Zentralkustodie zur Verfügung.

ZENTRALKUSTODIE
Hugenottenplatz 1a
91054 Erlangen
Udo Andraschke
udo.andraschke@fau.de
09131 - 85 20745
www.uni-erlangen.de/infocenter/sammlungen

IMPRESSUM

Herausgeber
Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg
Schlossplatz 4
91054 Erlangen

Konzeption und Redaktion
Udo Andraschke
Zentralkustodie
Hugenottenplatz 1a
91054 Erlangen

Fotografie
Georg Pöhlein
Isi Kunath (S. 14, S. 32, S. 42)
Marietta Weidner (S.20 © Staatliches Museum für Völkerkunde München)
Alle Bilder © FAU Erlangen-Nürnberg, wenn nicht anders angegeben

Gestaltung
Polygraph Design
www.polygraphdesign.com

Dank
Danke an alle Sammlungsbeauftragten sowie Kolleginnen und Kollegen des Arbeitskreises Sammlungen der FAU.
Ein großer Dank gilt Heiner Stix und der Abteilung M der FAU sowie Matthias J. Richter und Jochen Schieborn von Polygraph Design.
Ganz besonderer Dank gebührt Thomas A.H. Schöck und Prof. Dr. Renate Wittern-Sterzel.

Zum Weiterlesen:
Udo Andraschke, Marion Maria Ruisinger (Hg.):
Die Sammlungen der Universität Erlangen-Nürnberg. Nürnberg 2007.
Udo Andraschke, Thomas Engelhardt, Marion Maria Ruisinger (Hg.):
Dokumentation zur Ausstellung »Ausgepackt. Die Sammlungen der Universität Erlangen-Nürnberg.«
Scheinfeld 2008.
Dirk Kruse: Tod im Botanischen Garten (Ein Sammlungskrimi). Cadolzburg 2012.

Für weitere Hinweise zu universitären Sammlungen und ihren vielfältigen Aktivitäten:
Koordinierungsstelle für wissenschaftliche Universitätssammlungen in Deutschland
www.wissenschaftliche-sammlungen.de

Gesellschaft für Universitätssammlungen e.V.
www.wissenschaftliche-sammlungen.de/de/gesellschaft

www.uni-erlangen.de/infocenter/sammlungen/